



KONZEPTE UND METHODEN

im Umgang mit narrativen Kurzformen

Methodische Bausteine nach Spinner

Aufgabe:

Erörtern Sie, inwiefern es sich bei den Vorschlägen von Spinner tatsächlich um Methoden („Methodische Bausteine“) handelt. Vergegenwärtigen Sie sich dazu zunächst, was der Begriff „Methode“ meint.

Methodische Bausteine nach Spinner

Ergebnisse:

- Wege zum symbolischen und parabolischen Verstehen: eher Untersuchungsaspekt als Methode
- Untersuchung sprachlicher Merkmale: eher Untersuchungsaspekt als Methode
- Untersuchungsaspekte können durch verschiedene Methoden realisiert werden

Begriff „Methode“

- Wort „Methode“ bedeutet im ursprünglichen (griechischen) Wortsinn „Weg (zu etwas hin)“
- durch die Wahl einer Methode wird ein Weg gesucht, um ein Ziel zu erreichen
- Primat der Didaktik vor der Methodik: „Wer vom Ziel nichts weiß, kann den Weg nicht finden.“ (Christian Morgenstern)
- verschiedene Vorschläge an Methodensystematisierungen
- z.B. Kaspar H. Spinner (für narrative Kurzformen)
- z.B. Anja Saupe: Textanalyse, handlungs- und produktionsorientierte Verfahren, Unterrichtsgespräch
- z.B. Swantje Ehlers: Analyse- und Erschließungsverfahren, Interpretationsverfahren, kreative, produktionsorientierte Verfahren

Methodischer Baustein: Vorlesegespräch

Aufgabe:

- a) Schätzen Sie die Eignung der Texte für die Methode des Vorlesegesprächs ein. Setzen Sie hierzu Zäsuren, an denen Sie Ihr Vorlesen unterbrechen wollen.
- b) Leiten Sie auf der Grundlage Ihrer Ergebnisse Bedingungen für ein gelingendes Vorlesegespräch ab.

Methodischer Baustein: Vorlesegespräch

Ergebnisse:

- unterschiedliche Eignung der Texte
- Text von Schubinger: Schwierigkeit, sinnvolle Zäsuren zu setzen
- Grund: Textsorte „Parabel“ (Textganzes als Voraussetzung für Bedeutungsübertragung)
- hoher Grad an Verschlüsselung: Leser kann kaum auf sein Vor- bzw. Alltagswissen zurückgreifen
- methodische Alternative: literarisches Gespräch

Methodischer Baustein: Vorlesegespräch

Ergebnisse:

- Text von Franck: gute Eignung
- Leerstellen und Spielen mit Erwartungshaltung als Ursachen

Fazit:

- Text mit seinen Merkmalen gibt Eignung vor
- Ankerpunkte, die Weiterdenken notwendig und lohnenswert machen
- Sachanalyse als Grundlage für Entscheidung

Methodischer Baustein: Textvergleich

Aufgabe:

- a) Bewerten Sie die Überlegungen Kaspar H. Spinners zum methodischen Baustein „Textvergleich“. Begründen Sie.
- b) Bewerten Sie die Eignung der Beispieltex te für einen Textvergleich. Begründen Sie.
- c) Erläutern Sie, wie Sie den Vergleich für Ihre Schüler*innen anbahnen wollen (Welchen Impuls / Welche Impulse erachten Sie z.B. als zielführend?).

Methodischer Baustein: Textvergleich

Ergebnisse Zitat Spinner:

- Zustimmung bezüglich des Potenzials von Textvergleichen
- Problematisierung in Hinblick auf Vorgehensweise: Ausgangspunkt sollte eine gemeinsame Klammer zwischen den Texten sein
- Klammer inhaltlich-thematischer Art (bei Spinner formal)
- Klammer aber auch in Hinblick auf verschiedene Realisierungsformen / Entwicklung von Textsorten

Methodischer Baustein: Textvergleich

Ergebnisse Eignung für Textvergleich und Anbahnung:

- Text von Alex Campus als Antworttext / Adaption zu verstehen
- Gemeinsames bezüglich der Moral und des Aufbaus
- Potenzial, um Aktualität der Textsorte zu verdeutlichen und um die Umgangsweise Capus' mit dem Ausgangstext (kritisch) zu hinterfragen
- damit auch Möglichkeit einen Schreibanlass zu finden

Wer ist der Tiger von Olten?

Stimmt die Geschichte bzw. was soll man jetzt glauben?

„Ihren Vater nannte man Tiger, den Bruder kleiner Tiger und sie Tigerli, erzählt Monica Zorzin über ihre Kindheit. Geboren und aufgewachsen ist sie in Olten, im Lokal «Waadtländerhalle», umgangssprachlich «Tiger» genannt. «Mein Vater war ein Original in Olten, jeder kannte ihn. Bis zu seinem 70. Lebensjahr hat er die Beiz geführt. Im Schwimmclub trug er jeweils gestreifte Tiger-Badehosen», erzählt die 64-Jährige. So kam das Lokal zu seinem Namen und die Kinder zu ihren Spitznamen.“

(Sonja Furtler, StadtAnzeiger Olten, 2012)